

Geschinen in Goms

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 7

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-637259>

Nutzungsbedingungen

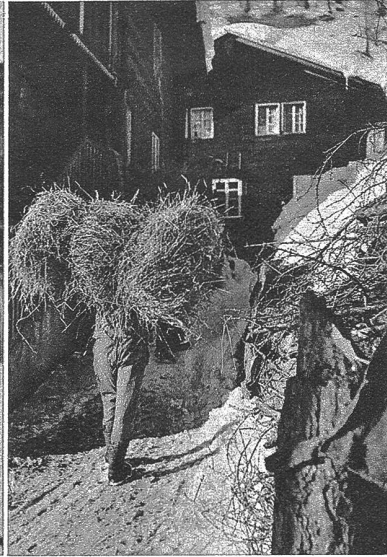
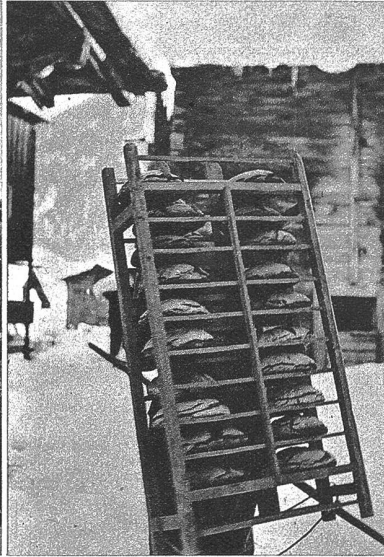
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1 Stiller Winkel
stillen Dorf. Freundlich
und behäbig blickt man
von der Sonne braun ge-
beizten Häuschen in die
winterliche Landschaft
hinaus

2 Die Gemeinde hat
einen gemeinsamen
Backofen, von dem jede
Familie das ihr zukun-
fende Quantum frisch
gebackenes Brot über die
"rote Leiter" abholt

3 Die Bewohner des
Dorfes, alles Landwirte,
sind im Winter durch die
Pflege des grossen Vieh-
bestandes voll in Anspruch
genommen

1

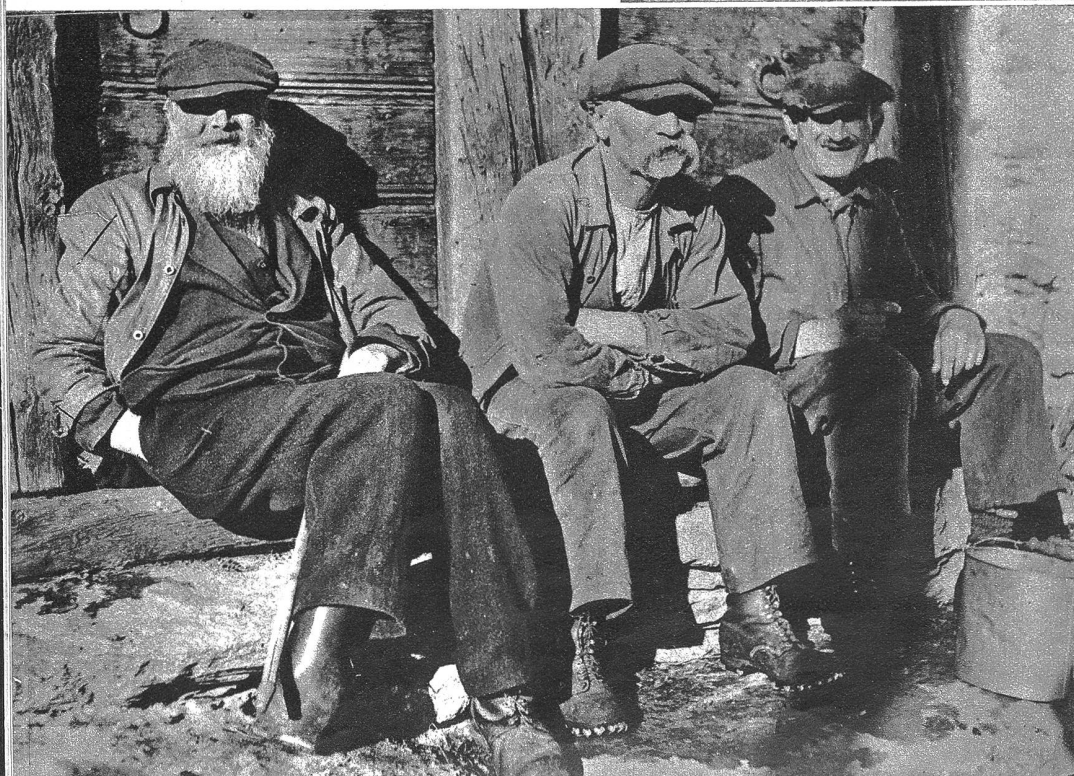
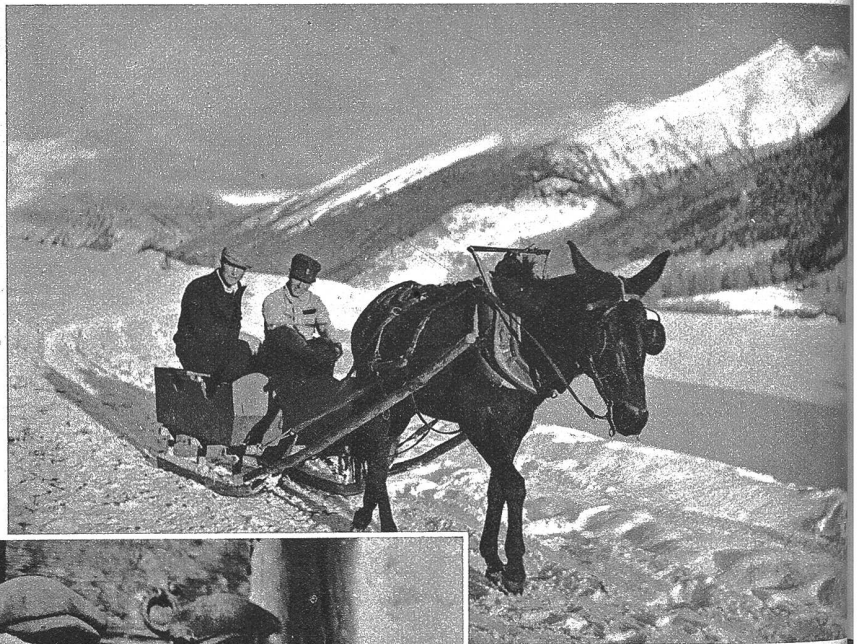
2

3



Franz Josef Weger (1712-1751) aus Geschinen war der Erzieher des nachmaligen Kaisers Joseph II. Das Gemälde des Weger wiedergibt, wird von einer Geschiner Familie aufbewahrt

Geschinen in Goms



4 Ein treuer Helfer der Geschiner ist das Maultier, ohne dessen Hilfe das Leben besonders im Winter, sehr erschwert wird

5 Siesta an der warmen Mittagssonne. Drei alte Geschiner geniessen auf der Schwelle ihres Stalles die wohlige Wärme

6 Mitten im Dörfchen steht als ein Steinbau die St. Sebastianskapelle, in der seit 50 Jahren der Bauer Josef Müller als Organist tätig ist

7 Ein prächtiger Altar schmückt die St. Sebastianskapelle

8 Zahlreich ist der Nachwuchs der Geschiner — gesund und aufgeweckt sind die blondschöpfigen Kinder



Oberhalb von Münster im Goms liegt verträumt in winterlicher Abgeschiedenheit das kleine, reiche Dörfchen Geschinen, dessen braungebeizten Häuser eng aneinander gerückt stehen, gleichsam als wollten sie einander wärmen (Nr. 7473 BRB 3. 10. 39)

Im obersten Teil des Wallis, im Goms, mitten in einer prächtigen Alpenwelt, liegt das kleine Dörfchen Geschinen. Verträumt blicken die von der Sonne braungebeizten Holzhäuschen in die winterliche Landschaft und verbreiten durch ihr Dasein ein Gefühl der warmen Geborgenheit. Inmitten der eng aneinandergerückten Wohnstätten steht, als einziger Steinbau, das Kirchlein, die St. Sebastianskapelle, deren Glöcklein hie und da die Ruhe durchbricht, um die Gläubigen zur Andacht zu rufen.

Die Einwohner von Geschinen sind Bauern von einer gewissen Wohlhabenheit — die schmucken Häuser zeugen von

Wohlstand. Das Dörfchen wird das reichste Gemeinwesen des Goms genannt. Ein gesunder Volksschlag bevölkert das Tal, das bis zur Furka im Altertum von Romanen bewohnt wurde, die durch alemannische Einwanderer aus dem Haslital um das Jahr 900 zurückgedrängt wurden. Die Gemeinde Geschinen lieferte dem Lande mehrere berühmte Männer, wie den Bischof Hildebrand Jost, welcher dem Wallis eine neue Verfassung gab und 1617 den Gregorianischen Kalender in seiner Heimat einführte. Franz Josef Weger (1712—1751), der Erzieher des nachmaligen Kaisers Josef II., stammte ebenfalls, wie so manche hohen Offiziere, welche in fremden Diensten standen, aus dem Walliserdörfchen.

